Newsletter Kleinwasserkraft

Nr. 60/2026

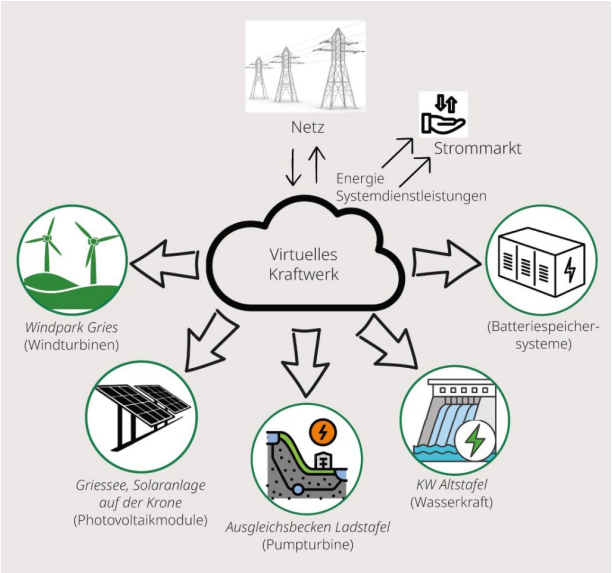


2005 erschien der erste Newsletter Kleinwasserkraft von EnergieSchweiz. Nach über 20 Jahren und 60 Ausgaben lesen Sie nun leider die letzte Ausgabe . Wir bedanken uns bei Ihnen als Leserinnen und Leser für Ihr Interesse am Thema Kleinwasserkraft. Hoffentlich konnten wir Ihren Informationsbedarf mit den ausgewählten Artikeln stets zufriedenstellend stillen.

Wenn Sie über Entwicklungen der Kleinwasserkraft informiert bleiben möchten, können Sie den neuen Newsletter von Swiss Small Hydro kostenlos abonnieren. Er erscheint alle zwei Monate. Bei Interesse können Sie sich hier registrieren.

Bulletin.ch – Von der Wasserkraft zur Wasserkraft plus – Forschungsprojekte zur Hybridisierung der Wasserkraft, Dr. Benedikt Vogel

05.06.2026 – Ist von der Hybridisierung der Wasserkraft die Rede, geht es um die Kombination von Wasserkraft mit anderen Energietechnologien. Durch die Verbindung insbesondere mit Photovoltaik (PV), Windkraftwerken und Batteriespeichern entsteht eine «Wasserkraft plus», sagt Klaus Jorde, der für das BFE das Forschungsprogramm Wasserkraft leitet. Die Wasserkraft sei heute zusätzlich der Katalysator, welcher die Einbindung ständig wachsender Anteile von Wind und Solarenergie überhaupt erst sinnvoll möglich mache. Der Artikel beleuchtet Forschungsprojekte, die sich Aspekten widmen wie Steuerung, Erhöhung der Regelleistung bei weniger Verschleiss, auch virtuelle Kraftwerke am Strommarkt, Zusatzerlöse und gedämpfte Schwallabflüsse dank Batterien widmen. Den gesamten Artikel können Sie hier lesen.



Kanton Obwalden – Kanton unterstützt Trinkwasserkraftwerke

06.07.2026 – Der Regierungsrat des Kantons Obwalden hat ein neues Förderprogramm für Trinkwasserkraftwerke beschlossen. Der Kanton übernimmt 60 Prozent der Kosten für die Machbarkeitsprüfung und Projektierung von Kleinkraftwerken der Wasserversorgungen. Damit will er das Potenzial der Trinkwasserkraft besser nutzen und die lokale Stromproduktion fördern. Wird ein Trinkwasserkraftwerk gebaut, können die Wasserversorgungen zudem Investitionsbeiträge oder die gleitende Marktprämie des Bundes beantragen. Im Kanton Obwalden sind bereits 14 Trinkwasserkraftwerke in Betrieb und erzeugen jährlich rund 5 Gigawattstunden Strom. Das entspricht dem Stromverbrauch von rund 1'000 Haushalten. Gleichzeitig besteht Potenzial für mehr als 20 weitere Kraftwerke. Die zusätzliche Förderung des Kantons schliesst hier eine Lücke und könnte als Modell für weitere Bergkantone dienen. Voraussetzung für ein Gesuch für kantonale Förderung

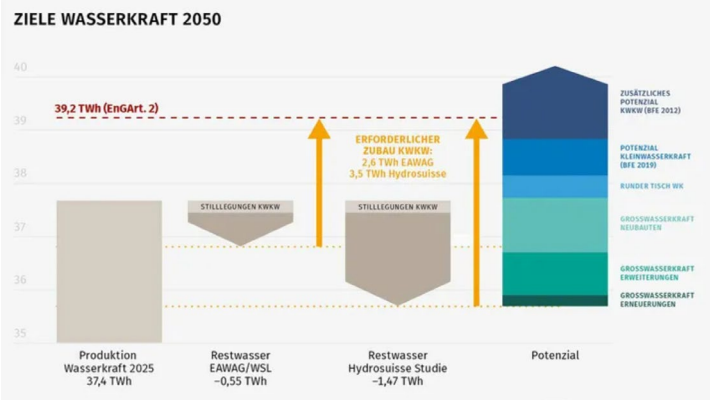


ist eine Grobanalyse. Der Bund unterstützt Grobanalysen im Rahmen von EnergieSchweiz.

Den gesamten Artikel finden Sie hier weiterführende Infos zur Förderung finden Sie hier.

SSH – Die Frage der Produktionsminderung aufgrund von Restwassersanierungen

Im letzten Newsletter No 59 berichteten wir über dieses Thema mit Bezug auf eine Studie von Hydrosuisse (vom Juni 2026) und eine Studie der eawag (Studie WSL, Uni Bern und eawag vom Februar 2026). Zudem wird beim Bund derzeit eine dritte Abschätzung ausgearbeitet im Rahmen des Postulats «Anpassung der Restwasserbestimmungen für bestehende Wasserkraftwerke bei gleichzeitiger Verbesserung der Biodiversität der Gewässer» (Postulatsbericht angekündigt auf Juni 2026, aber noch nicht verfügbar). Eine übersichtliche Zusammenfassung über alle drei Studien und eine vergleichende Grafik finden Sie hier.



Kleinwasserkraft Österreich – Trockenheit – Wasserkraftwerke dämpfen Folgen

Wien (OTS) – Geringe Niederschläge gepaart mit hohen Temperaturen setzen Betreiber*innen von Kleinwasserkraftwerken zunehmend unter Druck. Wasserkraftwerke sorgen für letzte Rückzugsorte. Im Bereich rund um Kleinwasserkraftanlagen können Wasserlebewesen oftmals Schutz suchen: In Staubereichen ist das Wasser kühler. Fische können sich dort in die tieferen Wasserschichten zurückziehen. Zusätzlich wurde bei einigen Kraftwerken im Rahmen von Ausgleichsmassnahmen beispielsweise Beschattungen gepflanzt: Diese helfen, die Wassertemperatur zu begrenzen. Kleinwasserkraft Österreich fordert zum Schutz der Umwelt einen schnelleren Ausbau aller Erneuerbaren und praxistaugliche Rahmenbedingungen. Weitere Informationen finden Sie hier.

Auch das BAFU hat am 23.09.2026 ein spezielles Dossier «Sommer 2026: zur Trockenheit und ihren Folgen» veröffentlicht, das ausführliche Informationen zu verschiedenen Themen gibt. Zudem gibt es eine spezielle Plattform zum Thema Trockenheit. Diese zeigt die aktuelle Situation und liefert eine Prognose der Entwicklung.

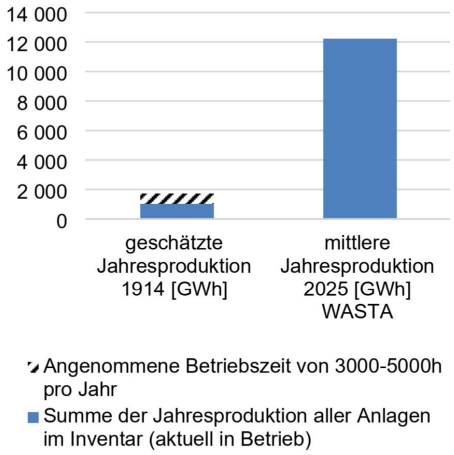


BAFU – Trockenheit: Abfluss aus dem Zürichsee wird vorübergehend weiter reduziert

Bern, 30.09.2026 – Der Kanton Zürich reduziert im Einvernehmen mit den Kantonen Aargau, Schwyz und St. Gallen sowie dem Bundesamt für Umwelt BAFU den Abfluss aus dem Zürichsee von 30 auf 20 Kubikmeter pro Sekunde. Damit sollen das weitere Absinken des Seepegels gebremst und weitere Einschränkungen für die Schifffahrt, die Zürichsee-Fähre und die Seerettung begrenzt werden. Gleichzeitig fliesst dadurch noch weniger Wasser in die Limmat, was sich auf das Ökosystem und die Wasserkraftproduktion auswirkt. Die Massnahme wird seit 1. Oktober 2026 umgesetzt und ist bis Ende Oktober befristet.
Den kompletten Artikel können Sie hier lesen.

Bundesrat: Inventar der historischen Wasserkraftanlagen in der Schweiz

Bern, 02.10.2026 – Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 2. Oktober 2026 den Bericht zum Postulat 24.3007 der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats (UREK-S) zur Kenntnis genommen. Der Bericht liefert eine Übersicht der Wasserkraftanlagen mit einer ursprünglichen Leistung von mindestens 10 kW, die im Referenzjahr 1914 in Betrieb waren und heute noch bestehen. Das Inventar ergänzt die Statistik der Wasserkraftanlagen der Schweiz, die Anlagen mit einer installierten Leistung von mindestens 300 kW erfasst. Nebst der Bezeichnung und Angaben zum Standort werden im Inventar die Art der Anlage, der aktuelle Betriebsstatus, Angaben zur denkmalpflegerischen Bedeutung und zum Wasserrecht erfasst. Aufgrund von fehlenden Daten konnten die Informationen nicht für alle Anlagen vollständig erhoben werden. Im Inventar sind 1'107 Objekte erfasst. Rund die Hälfte dieser Objekte sind heute stillgelegte Anlagen, von denen mindestens ein bauliches Element – häufig das ehemalige Betriebsgebäude – noch enthalten ist. Bei den Anlagen, die aktuell noch in Betrieb sind, handelt es sich in der Hälfte der Fälle um Anlagen, die seit ihrem Bau vor 1918 kontinuierlich in Betrieb waren



und vergleichsweise wenig verändert wurden. Die übrigen Anlagen nutzen zwar noch denselben Gewässerabschnitt wie vor 1918, wurden aber umfassend erneuert, erweitert oder sogar vollständig ersetzt.

Die Kurzmeldung finden Sie hier und den Bericht zum Postulat finden Sie hier. Das Inventar kann hier heruntergeladen werden.

Energeia: Strömende Kraft – wie die Wasserkraft die Stromversorgung der Schweiz prägte und auch zukünftig prägen wird

17.07.2026 – Wasserkraft ist das Rückgrat der Schweizer Stromversorgung. Sie liefert heute knapp 60 % der schweizerischen Stromproduktion und soll auch langfristig laut Energiestrategie 2050 eine Schlüsselrolle spielen, insbesondere für die Winterversorgung, Speicherung, Flexibilität und Netzstabilität. Christian Dupraz, Leiter der Sektion Wasserkraft im Bundesamt für Energie (BFE) beantwortet in einem Interview relevante Fragen zum Beispiel zum Einfluss des Klimawandels auf die Wasserkraftnutzung. Den kompletten Artikel mit Interview finden Sie hier. Über ein weiteres Interview mit Christian Dupraz zum Thema «Wasserkraft: Garant für die Stabilität in der Energiewende» berichteten wir in unserem Newsletter No 58.

SSH / Universität Freiburg – Kleinwasserkraftwerke im Laufe der Zeit: Infrastruktur erhalten, Wissen weitergeben und Netzwerke pflegen



Ein vierjähriges Forschungsprojekt (2024–2028), das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert wird, untersucht, wie Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften in Bergregionen der Schweiz und Perus kleine Wasserkraftwerke und Stromversorgungsnetze bewirtschaften. Die laufende Debatte über dekarbonisierte Energiesysteme wirft grundlegende Fragen darüber auf, wie Erzeugung und Verteilung von Elektrizität gerechter und demokratischer organisiert werden können. Obwohl gemeinschaftliche Initiativen im Bereich erneuerbarer Energien breit diskutiert werden, werden die Erfahrungen von Menschen, Familien und Gemeinschaften, die sich seit Jahrzehnten mit dezentraler Stromproduktion beschäftigen, selten als wertvolle Wissensquelle anerkannt und entsprechend erforscht. Das vorliegende Projekt konzentriert sich auf eben diese Initiativen, um empirisch fundierte Visionen für alternative Energiezukunft zu entwickeln. Das Forschungsprojekt untersucht, inwiefern soziale Beziehungen und politische Mechanismen für die langfristige Instandhaltung solcher Infrastrukturen entscheidend sind und wie das dafür notwendige Wissen und die entsprechenden Fähigkeiten entwickelt, weitergegeben, transformiert und zirkuliert werden. Detailliertere Infos finden Sie sowohl hier als auf der Internetseite von SSH.

UREK-S: Förderung für Kleinwasserkraftanlagen

21.08.2026 – Mit 6 zu 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen gibt die Kommission der parlamentarischen Initiative 24.476 Folge. Diese fordert, das Energiegesetz so zu ändern, dass auch Wasserkraftanlagen unter 1 MW Bruttoleistung Investitionsbeiträge erhalten und am System der gleitenden Marktprämie teilnehmen können. Die Kommission betont, dass das Potenzial der Kleinwasserkraft genutzt werden sollte, um die Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu stärken. Ein Teil der Kommission sprach sich aus gewässerökologischen Gründen gegen die Initiative aus. Da die Kommission des Nationalrats der parlamentarischen Initiative bereits zugestimmt hatte, besteht nun der verbindliche Auftrag, das Anliegen gesetzlich umzusetzen.

Die Information können Sie hier nachlesen.

Start der Vernehmlassung zur Revision von Verordnungen im Energiebereich

Bern, 14.09.2026 – Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat am 14. September 2026 die Vernehmlassung zu Teilrevisionen von verschiedenen Verordnungen im Energiebereich eröffnet. Es geht dabei unter anderem um EU-Vorgaben zur Energie- und Ressourceneffizienz von elektrischen Geräten und um Bestimmungen zur gleitenden Marktprämie für Wasserkraftanlagen. Wird eine Wasserkraftanlage erheblich erweitert, können dafür Förderbeiträge beantragt werden. In der Energieförderverordnung (EnFV) ist geregelt, welche baulichen Veränderungen nötig sind, damit eine Erweiterung oder Erneuerung einer Anlage als erheblich gilt. Eines dieser Erheblichkeitskriterien wird präzisiert, um Fehlanreize zu beseitigen. Für den Vollzug der gleitenden Marktprämie wird bei zwei weiteren Erheblichkeitskriterien für Erweiterungen neu festgelegt, wie deren Einhaltung überprüft wird. Zudem werden die maximalen Vergütungssätze leicht angepasst. Damit soll verhindert werden, dass die gleitende Marktprämie in trockenen Jahren reduziert werden muss, wenn Wasserkraftanlagen weniger Strom produzieren.

Die Vernehmlassung endet am 18. Dezember 2026. Die Änderungen sollen am 1. Juli 2027 in Kraft treten. Detaillierte Infos finden Sie hier.

awa aktuell – Wasserstrategie 2040 des Kanton Bern: die Rückweisung durch den Grossen Rat ist kein Nein zur Strategie

Im letzten Newsletter No 59 berichteten wir über die Wasserstrategie des Kanton Bern, die auch einen direkten Bezug zur Einigung im «Grimsel-Dialog» vom Dezember 2025 hat. Letzterer beinhaltete den Nutzungsausschluss an 53 Fliessgewässern und den Rückbau des Simmenwehrs, der mit einem beträchtlichen Verlust an Winterstrom einherginge. Mit dem erwähnten Nutzungsausschluss könnte der Kanton keinen Anteil am Zubau an Wasserkraftproduktion mehr leisten, welcher jedoch zur Erreichung der im Energiegesetz formulierten Ziele erforderlich wäre.

Laut der neuen Mitteilung ist die Wasserstrategie 2040 die Antwort des Regierungsrates auf die vielfältigen Herausforderungen rund um das Thema Wasser. Der Grosse Rat habe die Strategie grundsätzlich positiv aufgenommen. Gewürdigt

wurde insbesondere die inhaltliche Ausgewogenheit der Strategie, der integrale Ansatz und die gute Abstimmung mit den beteiligten und interessierten Kreisen. In einzelnen Punkten der Strategie habe der Grosse Rat Präzisierungsbedarf. Zudem sollen die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen überprüft werden.

Es ist geplant, die Strategie dem Grossen Rat in der Frühjahrssession 2027 erneut vorzulegen.

Kanton Zürich: Neue Grundlage im Wasserrecht

07.07.2026 – Die bisherige Wassergesetzgebung des Kantons Zürich beruhte auf zum Teil jahrzehntealten Erlassen und war in Teilen nicht mehr zeitgemäss. Das neue Wasserrecht berücksichtigt die technischen und rechtlichen Entwicklungen. Es ist per 1. Juni 2026 in Kraft getreten.

Detaillierte Infos finden Sie hier.

VSE – Erneuerbare Energien: Das sind die Ausbauprojekte

Der VSE hat eine Übersichtskarte zu 153 Ausbauprojekten mit Nutzung erneuerbarer Energien erstellt. Darauf aufgeführt sind auch 46 Wasserkraftprojekte, mehrheitlich Grosswasserkraftprojekte. Dennoch bietet die Internetseite interessante Infos und ist einen Besuch wert.

Plattform Renaturierung: Strukturierungsmassnahmen im Wasserbau

Wasser-Agenda 21 lancierte auf Initiative verschiedener Kantone hin ein Projekt, um die schweizweit dezentral vorhandenen Erfahrungen zu Strukturierungsmassnahmen zusammentragen. Strukturierungsmassnahmen sollen die Eigendynamik von Gewässern initiieren oder die Habitatvielfalt verbessern. Die durch das Projekt erarbeiteten praxisnahen Produkte sind in einer Zusammenarbeit mit Fachexpertinnen von Ingenieur- und Umweltbüros, der Berner Fachhochschule, kantonalen Fachstellen, Fachleuten aus der Wissenschaft sowie dem Bundesamt für Umwelt BAFU entwickelt worden. Es handelt sich hierbei um ein Handbuch, Bautypenblätter für 17 ausgewählte Strukturierungsmassnahmen und eine Fallbeispielsammlung.
Alle detaillierten Infos und Dokumente können hier heruntergeladen werden.

BAFU – Nationaler Aktionsplan für den Doubs ist auf gutem Wege und wird bis 2030 weitergeführt

Bern, 16.09.2026 – Der Bund, die Kantone Jura und Neuenburg, Naturschutzorganisationen und der Regionale Naturpark Doubs setzen seit 2016 am Doubs Massnahmen um, damit sich sein ökologischer Zustand verbessert. Insbesondere die Anpassungen im Zusammenhang mit der Wasserkraftnutzung und die Revitalisierung von Nebenflüssen zeigen positive Auswirkungen. So leidet der Doubs, dank der Massnahmen zur ökologischen Sanierung der Wasserkraft, heute zum Beispiel nicht mehr unter den Auswirkungen von Schwall-Sunk. An fünf Nebenflüssen wurden die Mündungen in den Doubs revitalisiert, damit Biotope für Fische und Wasserlebewesen entstehen können.



(Quelle: Aquarius, 2017)

Den gesamten Artikel können Sie hier lesen.

eawag – Kluge Standortwahl für Kraftwerke kann Lebensräume erhalten

Wo sollen Wasserkraftwerke in einem Flussnetzwerk gebaut werden, wenn sie eine bestimmte Strommenge produzieren müssen, die ökologischen Auswirkungen aber möglichst gering sein sollen? Diese zentrale Frage beantwortet ein Modell, das die Standorte von Wasserkraftwerken in einem Einzugsgebiet optimiert.



Den gesamten Artikel und einen Link zu einer Präsentation (vom eawag Infotag) finden Sie hier.

HydroAlps: ReHydro-Projekt: Modernisierung der europäischen Wasserkraft von Sion aus

Vom 15. bis 18. Juni 2026 organisierten das Hydro Alps Lab und die Hochschule für Ingenieurwesen in Sion das 4. Treffen des europäischen Konsortiums ReHydro. Die drei Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Maximale Flexibilität & Hybridisierung: Wie lässt sich Pumpspeicherkraft mit Batteriespeichern kombinieren, um sofort auf Marktschwankungen reagieren zu können?
- Digitale Revolution: Echtzeitüberwachung der Turbinen und Aufbau virtueller Kraftwerke (Virtual Power Plants) für eine vorausschauende Steuerung und eine drastische Verringerung der Erosion.
- Öko-Ingenieurwesen: Fortgeschrittene Sedimentmodellierung, präzise Steuerung des Hydropeaking (Pegelschwankungen) und Durchgangsöffnungen für die Fischwanderung.

Den zusammenfassenden Artikel können Sie hier und weitere Infos zu ReHydro finden Sie hier.

HydroAlps: Interreg-Projekt SHINES – Welches Potenzial hat die Wasserkraft in der Westschweiz?

Im Rahmen der Energiewende bleibt die konventionelle Wasserkraft in der Schweiz eine zentrale Säule. Doch wie sieht es mit der Restenergie von Wasserläufen ohne Höhenunterschied aus? Im Rahmen des europäischen Projekts Interreg SHINES (Showcasing Hydrokinetic Energy Innovations for Northwest European Energy Sovereignty), hat das Team des Hydro Alps Lab (C. Aviolat, O. Pacot, V. Hasmatuchi, C. Münch-Alligné) das theoretische hydrokinetische Potenzial in den Kantonen Wallis und Genf kartiert und bewertet. In Summe wurde ein Potenzial von ca. 200 GWh/Jahr ermittelt. Neben dem interessanten Potenzial der Rhone (insbesondere flussabwärts von Martigny) zeigte die spezifische Bewertung der künstlichen Kanäle im Wallis ein Potenzial von 2,94 GWh/Jahr, verteilt auf 21 potenzielle



Abschnitte entlang des Zuführkanals Chippis–Rhône, sowie 1,33 GWh/Jahr, die an zwei Abschnitten des Abflusskanals des Kraftwerks Lavey ermittelt wurden. Eine Zusammenfassung finden Sie hier und den kompletten Bericht (auf Englisch) finden Sie hier.

SSH – Ausgabe Nr. 117



Die neueste Ausgabe (Nr. 117) der Verbandszeitschrift «Petite Hydro – Kleinwasserkraft» kann online gelesen werden. Sie beinhaltet unter anderem folgende Beiträge:

- Neues Kraftwerk Rüdtligen: Turbine im Wohngebäude
- Verluste durch Restwasser: Auswertung von Studien (siehe auch Kurznachricht im vorliegenden Newletter)

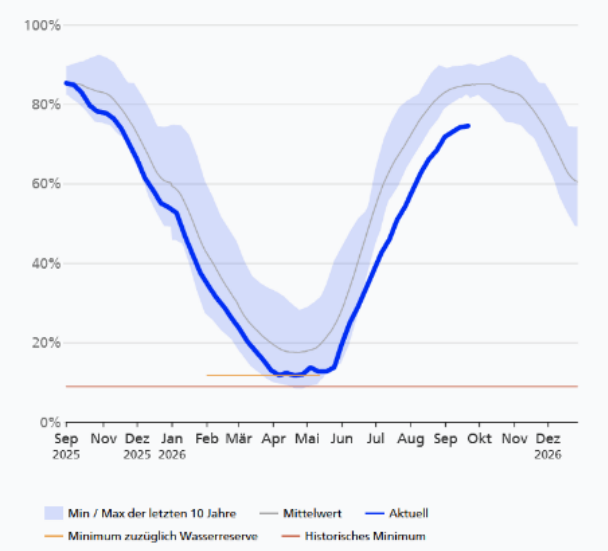
Hier geht es zur Online-Ausgabe.

Die nächste Ausgabe Nr. 118 wird dann die letzte sein.

Grosswasserkraft

Wieviel Wasser ist in den Speicherseen vorhanden

Der Füllungsgrad der Schweizer Speicherseen wird wöchentlich für Sonntag, 24 Uhr, erfasst und am darauffolgenden Donnerstag publiziert. Er wird sowohl für die Schweiz als auch für die vier Regionen Wallis, Graubünden, Tessin sowie übrige Schweiz ausgewiesen. Die interaktive Webseite des BFE zeigt die Füllstände der Schweizer Stauseen über den Jahresverlauf und im Verhältnis zum 10-Jahres Mittelwert. Ebenso werden Tiefst- und Höchststände angezeigt. Auch die Wasserkraftreserve ist dargestellt, ein Instrument zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Der aktuelle Füllungsgrad (21.09.2026) liegt etwas mehr als 10% unter dem Mittelwert für diese Jahreszeit.



Hydrosuisse journal 3-2026 – aktuelle Themen



Die dritte Ausgabe für das Jahr 2026 legt den Fokus auf folgende Themen:

- Freibord: Empfehlungen der Kommission Hochwasserschutz
- Erschliessung von neuen Wasserkraftpotenzialen
- Vers des barrages multifonctionnels en Suisse

Die gesamte Zeitschrift können Sie hier online lesen.

Eckwerte für die Errichtung einer Wasserkraftreserve im hydrologischen Jahr 2026/2027

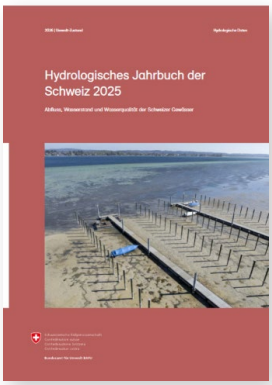
06.07.2026 – Die ElCom hat die Dimensionierung der verpflichtenden Wasserkraftreserve für den kommenden Winter auf 250 GWh festgelegt – die Reservemenge bleibt damit gegenüber dem letzten Winter unverändert. Die Reserve wird mit einer Pauschale von 68.81 € pro MWh abgegolten. Die Gesamtkosten betragen damit 17.2 Mio €. Das ElCom Dokument finden Sie hier.

Diverses

SWISSOLAR: Rund 1’800 lokale Elektrizitätsgemeinschaften im ersten Halbjahr 2026

02.09.2026 – Seit Anfang 2026 können in der Schweiz lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) umgesetzt werden. Bereits nach dem ersten Halbjahr 2026 zeigt sich: Das neue Modell wird rege genutzt. Eine aktuelle Erhebung von SWISSOLAR bei den 30 grössten Schweizer Verteilnetzbetreibern, ergänzt mit Daten des LEGhub, ermöglicht nun eine erste Hochrechnung, wie viele LEG schweizweit per Ende Juni bestehen und wie gross diese ungefähr sind. Den gesamten Artikel mit weiteren interessanten Infos zum Beispiel auch bzgl. Verbreitung und Charakteristiken der LEGs finden Sie hier.

BAFU: Hydrologisches Jahrbuch der Schweiz 2025



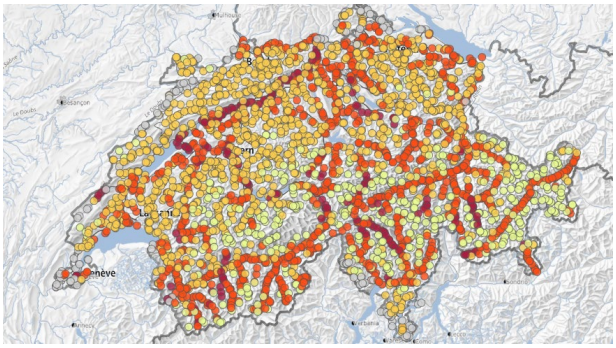
18.09.2026 – Das Hydrologische Jahrbuch der Schweiz liefert einen Überblick über das hydrologische Geschehen auf nationaler Ebene. Im Frühling 2025 lagen Boote im Bodensee auf dem Trockenen, der Rheinfall führte sehr wenig Wasser und die Grundwasserstände sanken im Verlauf des Frühlings ebenfalls. Dem trockenen Frühling folgte ein sehr warmer Frühsommer. Die Wassertemperaturen vieler Gewässer stiegen dabei auf hohe Werte an. Auch der Bergsturz im Lötschental (VS) der Teile des Dorfes Blatten zerstörte, prägte das Jahr 2025. 2025 war das viertwärmste Jahr seit Messbeginn hinter den drei Vorjahren 2022 bis 2024. Der Winter 2024/25 war durch wenig Niederschlag und deutlich zu hohe Temperaturen geprägt, was zu wenigen Schneefällen und entsprechender Schneearmut besonders in hohen Lagen führte. Die Gletscherschmelze in der Schweiz war 2025 einmal mehr enorm stark.
Den gesamten Bericht mit weiteren Details können Sie hier herunterladen.

eawag: Wasserpolitischer Jahresrückblick

Hydrologisch war 2025 geprägt von grosser Trockenheit im ersten Halbjahr, geringen Schneereserven und einem überdurchschnittlich warmen Jahresverlauf. Die Wärme war mitverantwortlich für die Katastrophe vom 28. Mai, als das Dorf Blatten im Lötschental unter Eis, Fels und Schutt begraben wurde. Politisch löste dies in Bern eine ausserordentliche Parlamentssession und über 20 Vorstösse aus, im Zentrum standen die Soforthilfe, aber auch eine Neubeurteilung von Naturgefahren. In Bezug auf den weiteren Ausbau der Wasserkraft verabschiedete das Parlament den «Beschleunigungserlass». Den gesamten Bericht können Sie hier herunterladen.

Hydrologischer Atlas der Schweiz HADES

Sparmassnahmen des Bundes haben dem Fortbestand des HADES in seiner bisherigen Form leider ein Ende gesetzt. Nun wurde eine neue Lösung gefunden: Die zentralen Inhalte von Hydromaps werden ab Herbst 2026 schrittweise in den Atlas der Schweiz integriert und dort wieder verfügbar sein. Die Überführung erfolgt nach einer Prioritätenliste, da aus technischen und finanziellen Gründen nicht sämtliche Inhalte übernommen werden können. Ein zentrales Anliegen bleibt der Erhalt des Hydrologischen Atlas der Schweiz als Gesamtwerk. In der neuen Karte «F02 Beeinflussung des Abflusses» werden Einflüsse auf die Abflüsse an Gewässern an über 4'000 Punkten entlang des Gewässernetzes dargestellt. Erfasst werden die Auswirkungen von Wasserspeicherung, Stromproduktion, Bauwerken im Gerinne, der Trink- und Grundwassernutzung, der Landwirtschaft sowie von Abwasserrückleitungen auf das Abflussgeschehen. Detaillierte Infos und weiter Links zu den Veränderungen finden Sie hier.



Publikationshinweis: Synthetische Energieträger und saisonale Energiespeicher zur Stärkung der Versorgungssicherheit und insbesondere der Stromversorgungssicherheit im Winter

Bern, 02.09.2026 – Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 2. September 2026 den Bericht in Erfüllung des Postulats 23.3023 der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats «Synthetische Energieträger und saisonale Energiespeicher zur Stärkung der Versorgungssicherheit und insbesondere der Stromversorgungssicherheit im Winter - Auslegeordnung und Ausarbeitung einer Grundlage mit Handlungsoptionen insbesondere für die Schweiz» gutgeheissen. Der Bericht nennt die Nutzung bestehender Speicher - «vor allem der Speicherwasserkraft» - ausdrücklich als eine der prioritären Maßnahmen zur Sicherstellung der Stromversorgung im Winter. Power-to-X-Technologien können zwar grundsätzlich zur saisonalen Energiespeicherung beitragen, ihre Rolle im Schweizer Energiesystem bleibt laut Bericht kurz- bis mittelfristig begrenzt.
Den gesamten Bericht finden Sie hier.

Agenda

Veranstaltungstipp: Fachtagung Wasserkraft 2026, hydrosuisse «Bau, Betrieb und Instandhaltung von Wasserkraftwerken», 10. Nov 2026, Olten

Die von der Kommission Wasserkraft der hydrosuisse jährlich durchgeführte Fachtagung bezweckt den Austausch aktueller Entwicklungen rund um die Wasserkraftnutzung. Angesprochen werden insbesondere Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Fachpersonen von Wasserkraftwerkbetreibern, Dienstleistern, Hochschulen und der Zulieferindustrie.

Die Vorträge werden in Deutsch oder Französisch gehalten mit Parallelprojektion der Folien in beiden Sprachen.

Anmeldungen bis spätestens 30. Oktober 2026 ausschliesslich über die Webseite hydrosuisse.ch

Das Programm



November 2026

- **6. November,** Fachtagung Wildbäche: «Wildbachereignisse: Magnitude, Frequenz und Bemessung», Birmensdorf
- **10. November,** Fachtagung Wasserkraft 2026, hydrosuisse, Olten
- **11. November,** 3rd SWEET EDGE Biennial Conference, Bern
- **11. November,** 7e conférence Blue Ark, Le Châble
- **12. November,** Gewässer und ihre Lebensräume im rechtlichen Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzung, Neuenburg
- **17. November,** «Energate meetup» im World Nature Forum in Naters
- **18.-20. November,** 23rd International Seminar on Hydropower Plants, ViennaHydro, Laxenburg (Ö)
- **19. November,** Energiezukunft meets Energy Startup Day, Aarau
- **19.-20. November,** 13e rencontre de l'hydroélectricité, Fraisans & Beaune (F)
- **25. November,** KI im Energiesektor, Bern
- **26. November,** 3e Forum romand de l'énergie, Ecublens
- **26. November,** 7. Forum Gewässerrevitalisierung: Revitalisierung von Mündungen, Luzern

Januar 2027

- **14.-15. Januar,** Schweizerischer Stromkongress 2027, Bern
- **27. Januar,** KOHS-Wasserbautagung 2027, Olten

Hier finden Sie den Veranstaltungskalender von Swiss Small Hydro, welcher regelmässig aktualisiert wird.

Adressen

Bereichsleitung Kleinwasserkraft EnergieSchweiz:
Bundesamt für Energie BFE
Regula Petersen, 3003 Bern
Tel. 058 462 56 54, Fax 058 463 25 00
regula.petersen@bfe.admin.ch

Newsletter:
- Deutschschweiz:
  Skat Consulting AG, Hedi Feibel,
  Pestalozzistrasse 2, 9000 St. Gallen
  hedi.feibel@skat.ch
- Westschweiz:
  Mhylab, Aline Choulot, 1354 Montcherand,
  aline.choulot@mhylab.com
- Tessin:
  Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana, Istituto sostenibilità applicata all'ambiente costruito,
  Nerio Cereghetti, 6850 Mendrisio,
  nerio.cereghetti@supsi.ch

Finanzhilfen an Grobanalysen:
Norias Sustainable Energy Competence GmbH,
Martin Bölli, 4435 Niederdorf
Tel. 079 373 70 47
martin.boelli@norias-energy.ch
Weitere Infos hier.

Infostellen:
- Infostelle Deutschschweiz:
  Swiss Small Hydro, 4410 Liestal
  Tel. 079 373 70 47, deutsch@smallhydro.ch
- Infostelle Westschweiz:
  Swiss Small Hydro, 1354 Montcherand,
  Tel. 024 442 87 87, romandie@smallhydro.ch
- Infostelle Italienische Schweiz:
  Swiss Small Hydro, 6503 Bellinzona,
  Tel. +41 91 873 48 10 / +41 91 873 48 00
  italiano@smallhydro.ch